

Pflegemaßnahmen im Trockenrasen am Steinberg in Neusiedl/Zaya

Tätigkeitsbericht



© Manuel Denner

Manuel Denner
Hörersdorf, 28.3.2019



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz

Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten

T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at



Dokumentation Pflegeeinsätze

Projekttitle

Pflegemaßnahmen im Trockenrasen am Steinberg in Neusiedl an der Zaya

Kennziffer

(RU5-S- 1060/055-2019)

Auftragnehmer

*Agrargemeinschaft Neusiedl an der Zaya
Hauptstraße 64
2183 Neusiedl an der Zaya*

Subauftragnehmer

keine

Datum der Berichtlegung

28.3.2019

1. Projektgebiet(e) & Schutzgüter





Abbildung 1: Im Nordwesten des Steinbergwaldes liegt eine ca. 5 ha große Offenfläche in Form eines verbuschenden Halbtrockenrasens ... hellblaue Fläche (Quelle: bing maps).

Schutzgüter:

Pulsatilla grandis

Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (6210)

Subpannonische Steppen-Trockenrasen (6240*)

2. Kurzdarstellung von Pflegebedarf und Pflegemaßnahmen

Wie in Abbildung 2 gut zu erkennen ist, steht der Trockenrasen auf dem Steinberg stark unter Druck durch die aufkommenden Gehölze sowie die zunehmende Verfilzung der Krautschicht. Beides ist eine Folge jahrzehntelanger nicht-Bewirtschaftung. In einem ersten Schritt wurde nun versucht, zunächst in einem ersten Teilbereich die Gehölze zu entfernen, um der Trockenrasenvegetation wieder mehr Platz zu verschaffen und die zunehmende Beschattung zu unterbinden. Im Idealfall sollten diese Arbeiten in den kommenden Wintern fortgesetzt werden. Weiters empfiehlt sich, möglichst rasch eine extensive Beweidung zu etablieren, um ein erneutes Zuwachsen zu verhindern.

Hauptsächlich am 23.3.2019 erfolgte durch ca. 20 Teilnehmer, überwiegend Mitglieder der Agrargemeinschaft Neusiedl/Zaya, aber auch weitere Freiwillige, ein ganztägiger Pflegeeinsatz auf dem Halbtrockenrasen. Die Hauptarbeit bestand im Entfernen der Gehölze. Kleinere Gruppen von Freiwilligen waren auch in den Tagen davor und danach im Einsatz, um den Pflegeeinsatz vor- bzw. nachzubereiten. Die entbuschte Fläche hat ein Ausmaß von ca. 0,7 ha (Abbildung 5).





Abbildung 2: Der Halbtrockenrasen auf dem Steinberg vor den Pflegearbeiten. Deutlich zu erkennen sind die starke Tendenz zur Verbuschung und Verfilzung (4.2.2019, © M. Denner).



3. Foto-Dokumentation



Abbildung 3: Ausschnitt des Trockenrasens vor der Pflege (2.4.2019, © M. Denner).



Abbildung 4: In etwa selber Ausschnitt wie in Abbildung 3 nach erfolgter Pflege (28.3.2019, © M. Denner).





Abbildung 5: Violette Flächen ... im März 2019 durch die Agrargemeinschaft Neusiedl/Zaya entbuschte Fläche (Quelle: Bing maps).



Abbildung 6: Tiefe Unebenheiten auf den Pflegeflächen Trockenrasen Steinberg (28.3.2019, © M. Denner).



Zu größeren Verzögerungen bzw. einer im Endeffekt deutlich geringeren gepflegten Fläche als ursprünglich angenommen führte das unerwartet unebene Gelände (Abbildung 6). Zwar ließ der zuvor auf dem Trockenrasen gewachsene Gehölzbestand auf ein gewisses unruhiges Relief schließen, aufgrund von Erfahrungen aus anderen Gebieten wurde aber dennoch davon ausgegangen, dass der Großteil des Areals auch mit Traktoren befahrbar sein würde. Dies war jedoch nicht der Fall. Vielmehr war es notwendig, teilweise über längere Strecken sämtliches Schnittgut händisch bzw. zu Fuß zu transportieren, was eine sehr Kräfte zehrende Arbeit ist und den Teilnehmern viel abverlangte.

Grundsätzlich hätte auch die Vorgehensweise die sein können, nur die leicht erreichbaren Flächen zu entbuschen, was zu einer insgesamt größeren, gepflegten Gesamtfläche geführt hätte. Es wäre dies jedoch nicht im Sinne des Naturschutzes gewesen, da gerade das nun zutage getretene, unruhige, seichtgründige und teilweise auch steinige Relief zu einer hohen Heterogenität führte, die auf sehr kleiner Fläche unterschiedlichste Mikrohabitate beherbergt. Unter der Herangehensweise „Qualität vor Quantität“, entschied man sich daher in Abstimmung mit dem regionalen Schutzgebietsbetreuer für den mühsameren Weg, der jedoch die bearbeiteten Flächen nun umso mehr aufwertete.

Ein weiteres Argument gegen eine Bearbeitung nur der gut befahrbaren Flächen lag in der verstreuten Lage dieser Bereiche. Es wäre bei dieser Vorgehensweise eine Art „Fleckenteppich“ aus gepflegten und nach wie vor verbuschten Bereichen entstanden, wobei die vielen kleinen Freiflächen dazwischen aufgrund der hohen Randeinflüsse durch z. B. Beschattung in ihrer Qualität deutlich hinter jenen Flächen gelegen wären, die jetzt freigestellt wurde.

Aufgrund der bis zu fünf Freiwilligen, die bei einem der Pflegeeinsätze vor Ort waren, liegen die insgesamt geleisteten Personentage über jenen, die kalkuliert wurden.

